

Biebricher Tagespost

Biebricher Neuere Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis: durch die Boten frei ins Haus gebracht 85 A monatlich. Bezugskarten, für 5 Nummern gültig, 15 A. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonatgrundstücke 20 A. 50 Wiederholungen Rabatt. Plag. u. Tagvorstellungen ohne Verbindlichkeit. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Guido Seidler, für d. Redaktions- u. Anzeigenteil sowie für den Druck und Verlag Paul Jorjisch, in Biebrich.

Rotations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Sernsprecher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

Nr. 110.

Montag, den 13. Mai 1918.

Postkassens
Frankfurt (Main) Nr. 10114.

57. Jahrgang.

Die Kriegslage.

Der Samstag-Tagesbericht.

Abt. Amtlich. Großes Hauptquartier, 11. Mai.

Weltlicher Kriegschauplatz.

Im Westfrontgebiet war die Heiligkeit der Fronten lebhaft. Die feindlichen Truppen nahmen in der Nacht von Norden her die Stellung ein, die sie am Sonntag einnehmen wollten. Die feindlichen Truppen nahmen in der Nacht von Norden her die Stellung ein, die sie am Sonntag einnehmen wollten.

Auf dem Schlachtfeld an der Somme entwickelten sich mehrfach heftige Infanteriekämpfe. Englische Regimenter griffen nach und nach die feindlichen Truppen an. Die feindlichen Truppen nahmen in der Nacht von Norden her die Stellung ein, die sie am Sonntag einnehmen wollten.

Erkundungsgänge am Oise-Meuse-Ronal, in der Champagne und nördlich von Pont-a-Mousson. Im Walde von Apremont wurden die feindlichen Truppen an der Somme entdeckt. Die feindlichen Truppen nahmen in der Nacht von Norden her die Stellung ein, die sie am Sonntag einnehmen wollten.

Mit starkem Artilleriebeschuss nahmen die Amerikaner südwestlich von Apremont und nördlich von Pargny schwere Verluste zu.

Mazedonische Front.

Nordwestlich von Mafoutze drangen deutsche Stoßtrupps in mazedonische Gebiete ein und machten Gefangene.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Der Sonntag-Tagesbericht.

Abt. Amtlich. Großes Hauptquartier, 12. Mai.

Weltlicher Kriegschauplatz.

An den Schlachtfeldern blieb die Heiligkeit der Fronten auf der Westfront bestehen. Nördlich von Amiens und am Südrand der Oise griff der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung an. In mehreren Stellen brach er zu starken Erkundungen vor. Nördlich von Amiens brachten wir im Nahkampf den feindlichen Angriff in unseren Linien zum Scheitern. Im übrigen brachen keine Stoßtrupps in unsere Fronten ein.

Auf dem Westfront. Die feindlichen Truppen nahmen in der Nacht von Norden her die Stellung ein, die sie am Sonntag einnehmen wollten. Die feindlichen Truppen nahmen in der Nacht von Norden her die Stellung ein, die sie am Sonntag einnehmen wollten.

An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung. Im Ostfrontgebiet wurden in den letzten Tagen 19 feindliche Flugzeuge abgeschossen, 12 von ihnen brachte das bisher von uns geführte Jagdgeschwader zum Absturz.

Leutnant Löwenhardt erlangte seinen 20. und 21. Luftsieg. Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Aus dem Osten. Tagesbericht vom gleichen Tage.

Im Ostfrontgebiet griff der Feind vorgerückt unsere Sicherungstruppen an, wobei es ihm gelungen ist, in unsere Vorposten auf dem Monte Corne einzudringen. Unser Artilleriebeschuss zwang ihn wieder hinaus. In anderen Abschnitten der Ostfront wurden italienische Erkundungstruppen abgewiesen. In Albanien stellenweise lebhafter Kampf.

Nebenbericht des Großen Hauptquartiers.

Abt. Berlin, 12. Mai, abends. Von den Kriegsgeldausgaben nichts Neues.

Der Landbootskrieg.

Abt. Berlin, 11. Mai. Im Seegebiet um England wurden durch unsere U-Boote neuerdings vier 16000 Bruttoregistertonnen feindliche Handelschiffe versenkt. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Italienische Angst vor neuen deutschen Schlägen.

Die italienische Presse gibt ihrer größten Genugtuung über den monumentalen Sieg von Vittorio Veneto Ausdruck. Die führenden Mächte bringen seit täglich italienische Vorträge, in denen sie den Charakter und Umfang einer neuen deutschen Offensive im Westen einschätzen. Im Westfrontgebiet vertritt die italienische Presse nur eine Angst vor neuen deutschen Schlägen. Durch Aufhebung von Beschränkungen Telegrammen, die die angebliche Ankunft großer amerikanischer Truppenverbände in Frankreich ankündigen, versuchten sie, die besorgten Gemüter zu beruhigen.

Das sogenannte amerikanische Heer.

Abt. Washington, 10. Mai. Kriegssekretär Baker gab eine Erklärung zu der Mitteilung, dass keine Voraussetzungen im Zusammenhang mit dem ersten Schritte des laufenden Jahres (Juni) Mann nach Frankreich geschickt werden würden, bereits überbrachten sei.

England.

London, 10. Mai. Künftige Weidung. Generalmajor Maurice ist pensioniert worden. Der englische Generalmajor Maurice hat bekanntlich Lord George und Lord Ramsay den Vorwurf gemacht, im Zusammenhang mit dem Krieg die Ehre des englischen Heeres und die Kriegslage gemacht zu haben.

Abt. London, 11. Mai. Meldung des Reuterschen Bureau. Lord Curzon hat in einer Rede, die er heute in London hielt, seine Schicksalsrede in der Vergangenheit, die liegt in der Zukunft, die liegt in der Zukunft. Das heutige Ministerium hat nahezu anderthalb Jahre im Amt und hat mit Hilfe des Hauses und anderer Kriegseinsparungen aufzuweisen, die in der Geschichte unseres Landes nicht ihresgleichen haben und es dahin gebracht haben, dass England heute die Seele und das Bollwerk der Welt ist und die Freiheit der Welt aufrecht erhält. Ich glaube, die Nation sieht den jetzigen Premierminister lieber als je zuvor, als irgend einen anderen Staatsmann. Ich glaube, dass die Nation aus dem inneren Frieden und der Ruhe, die der Grund dafür ist, die Nationen der Verbündeten der Welt wird. Der Grund dafür ist, dass Lord George in höherem Maße als ein anderer Mann des öffentlichen Lebens der Vertreter eines nicht zu erscheidenden Geistes, einer unerschütterlichen Energie und unerschütterlichen Entschlossenheit des britischen Volkes ist.

Abt. London, 10. Mai. Reuters. Lord Curzon wandte sich heute in seiner Rede gegen die Kritik, dass die Operationen im Mesopotamien und Palästina keine direkte Wirkung auf den Schicksal des Krieges haben könnten. Das sei unrichtig. Die Taten der Nationen seien sehr wohl die Bedingung und den Wert des britischen Reiches in Asien und haben Jahre lang verstanden, es zu untergraben. Deshalb werden die Kämpfe im Osten für unsere

Sache zum Schutze unserer Küsten ausgetrieben, wie die in Belgien und Frankreich.

Heber die Lage an der Westfront sagte Lord Curzon, die Engländer machten es sich sehr leicht, die feindlichen Truppen an der Somme zu entdecken. Die feindlichen Truppen nahmen in der Nacht von Norden her die Stellung ein, die sie am Sonntag einnehmen wollten. Die feindlichen Truppen nahmen in der Nacht von Norden her die Stellung ein, die sie am Sonntag einnehmen wollten.

Die geschickte Taktik Lord Georges.

Bei Besprechung der Unterhandlungen über die holländische Grenze hervor, dass Lord George auch diesmal dem Feind keine Gelegenheit zu parieren gewährt habe. Das „Handelsblatt“ schreibt: Der Sieg Lord Georges im Unterhause ist ein vollkommener. Der große politische Strategist der Engländer, der Ministerpräsident, hat durch seine geschickte Taktik einen glänzenden Sieg herbeigeführt. Aber die eigentliche Frage ist nicht, ob Lord George die Feinde in der Nacht von Norden her die Stellung ein, die sie am Sonntag einnehmen wollten.

Das „News von den Dogs“ schreibt: Es scheint, dass die Zeit für den Fall dieses Ministeriums noch nicht reif ist.

Heber Lord Lansdowne schreibt die „Daily Mail“: Er ist der gute Mann, der von Zeit zu Zeit vorgeschlagen wird, um Friedensmöglichkeiten auf Grund von Verhandlungen am Vortage zu zeigen und damit in Deutschland die Verhandlungspost immer bei gutem Willen zu erhalten und sie zu neuer Tätigkeit im Sinne der Engländer. In Wölfs und Schandemanns zu befragen. Denn damit erreicht England, dass in Deutschland der innere Kampf zwischen den sogenannten „Rechtskräften“ und den „Linken“ fortwähre, ein Kampf, der uns schwächt. England darf und muss sich England die Wege offen halten. Von diesem Gesichtspunkte sind diese Reden zu verstehen. Das Lord Lansdowne den politischen Willen Lord Georges wünscht und verlangt, ist bekannt und verständlich. Zwischen Lord George und Lord Lansdowne ist in den politischen Zielen nur ein taktischer Unterschied, was aber nicht hindert, dass unsere Verhandlungs-Justiz Lord Lansdowne anbehalten und von ihm und seiner Richtung das Wort der „Rechtskräften“ und in diesem Sinne tätig sind. Damit England seinen Zweck mit den Lord Lansdowne-Reden erreicht hat.

Ein bemerkenswerter Brief Lord Lansdownes an Lord George.

Der „Daily Rundschau“ wird von ihrem Sonderberichterstatter aus dem Haag berichtet:

Wie wir von einem durchaus zuverlässigen holländischen Politiker, der mit englischen politischen Kreisen stets enge Beziehungen unterhält, berichtet wird, hat Lord Lansdowne kürzlich ein vertrauliches Schreiben an Lord George geschrieben, in dem er darauf hinweist, dass die holländische Regierung die Vereinigung des Oberbefehls an der Westfront England einen Vorzug verleihe, aber nicht den in bestimmter erwarteter militärischer Erfolg gebracht habe. Die Taktik der neuen Seeresleitung der Alliierten könne umso mehr von neuem feindlichen Angriffen zu sein, wodurch das Gefühl der Operations- und taktischen Unterlegenheit gegenüber der deutschen Kriegsführung nur verstärkt werde. Deutschland besitze in Ostfront, Finnland, der Ukraine und Rumänien noch recht erhebliche Streitkräfte, die allmählich frei werden würden. Im nächsten Frühjahr werde Deutschland hinsichtlich seiner wirtschaftlichen Kraft und der Ernährungsvoraussetzungen noch erheblich stärker dastehen als England. Deshalb lasse er Lord George nachdrücklich an, dass die Seeflotte auf einen Sonderfrieden mit Deutschland einzugehen und einmal den ersten Willen zu zeigen, eine für alle friedliebenden Parteien so schädlich annehmbare Verhandlungsphase zu finden und im Interesse der gesamten Menschheit ein Beispiel zu setzen, das die Friedensangebot des deutschen Kaisers zu schätzen.

Russland.

Abt. Moskau, 9. Mai. Meldung der Petersburger Telegrammagentur. Die frühere Großfürstin Elisabeth Feodorowna, die Gattin des Moskauer Zaren und Gemahlin des ehemaligen Zaren, wurde am 7. Mai auf Befehl der Regierung verhaftet.

Großfürst Nikolajewitsch und die Marin-Mutter in deutscher Hand.

Der Korrespondent der „Frankf. Anz.“ aus der Armee teilt mit, dass das Schicksal des Großfürsten Nikolajewitsch in der Gegend von Riga in die Hände der verbündeten ukrainischen und weißrussischen Truppen geriet. Zu diesem befindet sich außer dem Kaiser Nikolajewitsch die Marin-Mutter Marie Feodorowna, der Bruder Nikolajewitsch, dessen Tochter Olga Feodorowna und Großfürst Alexander Nikolajewitsch. Der Großfürst lehnt alle Verhandlungen ab. Er könne und wolle als Privatperson nichts sagen und niemandem helfen.

Wie es gegenwärtig in Petersburg aussieht.

Der Bericht eines finnischen Augenzeugen.

Der Ministerialsekretär der bürgerlichen finnischen Regierung bei der bolschewistischen Regierung, Endell, ist nach einer abenteuerlichen Reise über die Weiden nördlich des Karonalens aus Petersburg in Helsinki angekommen. Über die Zustände in Petersburg meldete er seiner Regierung u. a. folgendes:

Innerhalb ist alles ruhig. Die Führer der roten Garde in Finnland, die ebenfalls einflussreich sind, wohnen dort im Hotel Aurora, wo sie auf Kosten des russischen Staates ein Herrenleben führen. Die übrigen Anführer sind in der Kaserne des Garderegiments untergebracht. Bekleidungs- und Lebensbedürfnisse werden ihnen durch die russische Regierung, aber auch Möbel und Wertgegenstände

aus Petersburg gebracht worden. Infolge der Furcht vor einem deutschen Vormarsch gegen Petersburg ist General v. Schmarow, in Deutschland bekannt durch seine selbstherrliche Weisheit der Verteidigung von Port Arthur, mit der Verteidigung der Hauptstadt betraut worden. Ein von ihm entsandener Aufzug zur Bildung eines Freiwilligenkorps hat bisher keinen Erfolg gehabt. Alle wertvollsten Fabriken sind evakuiert; die Reichsbank ist nach Moskau übergeführt worden. Unter der armen Bevölkerung Petersburgs herrscht Hunger. Die tägliche Ration beträgt nur noch ein achtel Pfund (1 russisches Pfund = 400 Gramm) Getreide. Die Hungersnot wächst. Die tägliche Ration beträgt nur noch ein achtel Pfund (1 russisches Pfund = 400 Gramm) Getreide. Die Hungersnot wächst. Die tägliche Ration beträgt nur noch ein achtel Pfund (1 russisches Pfund = 400 Gramm) Getreide. Die Hungersnot wächst.

Wie man in Frankreich deutsche Skandale fabriziert.

Obige, großaufgemachte Sensationsmeldung, lässt sich der Pariser „Matin“ von seinem Sonderberichterstatter aus Jülich mitteilen. Wilhelm II. hätte den französischen Kaiser zufolge, dem aus dem Leben geschiedenen Großherzog in höchst brutaler Weise seine Leiche zugeführt und erlöst, dass sie mit dem Betragen, das er von einem deutschen Staatsoberhaupt und deutschen Offizier erwarten durfte, nicht in Einklang stand. Der Großherzog hätte die Leiche nicht an sich genommen, sondern sie in die Hände der französischen Regierung übergeben. Die Leiche hätte in die Hände der französischen Regierung übergeben. Die Leiche hätte in die Hände der französischen Regierung übergeben.

Und da heute noch einer, Frankreich hätte das Privilegium der Skandale. Vielleicht verarbeitet der „Matin“ diese Angelegenheit zu einem seiner bekannten Sensations mit der üblichen Hebelkraft: „Grand roman d'amour, de cape et d'épée.“

Die Befreiung Finnlands.

Die bei Wiborg gemachte Beute wird auf zwei Milliarden Mark geschätzt. Die Gesamtzahl der Gefangenen wird mit 80.000 angegeben.

Leidenrede des finnischen Senators Onni Talas auf die gefallenen deutschen Krieger.

Bei der feierlichen Beerdigung gefallener deutscher Krieger hielt das Mitglied der finnischen Regierung Senator Onni Talas folgende tief empfundene Rede, die in der offiziellen Zeitung Finnlands in deutscher Sprache zur Veröffentlichung gelangte:

Wir haben hier kostbares Gut in den Schicksal der finnischen Erde. Die Leiche der toten deutschen Krieger, die für die Freiheit und das Glück Finnlands gefallen sind, finden ihre letzte Ruhestätte hier, fern von ihrer Heimat. Aber eines werden wir nie vergessen: dass wir für die befallenen Krieger der Menschheit dankbar sind. Ein solcher Kampf haben die gefallenen Krieger zum letzten Preis bezahlt. Sie haben das Heil der Menschheit zum letzten Preis bezahlt. Sie haben das Heil der Menschheit zum letzten Preis bezahlt. Sie haben das Heil der Menschheit zum letzten Preis bezahlt.

Zum Friedensschluss mit Rumänien.

Abt. Berlin, 11. Mai. Das zwischen den Mittelmächten und Rumänien abgeschlossene Verabreden Abkommen bezieht in seinem ersten Abschnitt im wesentlichen, dass die rumänische Regierung für die Dauer von 10 Jahren der Zollvereins-Verpflichtung in Bezug auf das ausschließliche Recht, die gesamten rumänischen Staatsverträge zur Aufhebung, Gewinnung und Verarbeitung von Erdöl, Erdgas, Erdwachs, Asphalt und allen anderen Bituminen auszusprechen.

Abt. München, 11. Mai. Anlässlich des Friedensschlusses mit Rumänien fand zwischen dem König von Bayern und dem deutschen Kaiser nachfolgender Telegrammwechsel statt:

Seiner Majestät dem deutschen Kaiser, Großes Hauptquartier. Der Friedensschluss mit Rumänien gibt mir freudige Veranlassung, die meine herrlichen Gendarmen zur Beendigung des Krieges beigetragen haben, zu danken. Mit Gottes annehmlichem Beistand errangen unter Deiner ruhmvollen Leitung unsere über alles Lob erhabenen Truppen und das gesamte deutsche Volk in treuer Kameradschaft mit unseren Verbündeten einen herrlichen Erfolg. Mit Dank schenken wir der großen Leistung unserer ausgezeichneten Vorkämpfer und Staatsmänner, möge auch auf den übrigen Kriegsschauplätzen unsere Waffen bei der Fortführung des aufzunehmenden Kampfes weiterhin können und unter gerechten Bedingungen zum Siege verhelfen und den Völkern bald einen dauernden, die menschliche Entwicklung unserer Zukunft sichernden Frieden bringen. Der Kaiser.

Seiner Majestät dem König von München. Ich danke Sie herzlich für Dein freundliches Telegramm anlässlich des Friedensschlusses mit Rumänien und für die warmen Worte der Anerkennung, mit denen Du der unverwundlichen Taten des deutschen Heeres und Volkes sowie der Leistungen unserer Vorkämpfer und Staatsmänner gedenkst. Mit Dank schenke ich auch die in der letzten Zukunft, dass die allmächtige Gott unsere gute Sache zum Siege führen wird. Gehe davon aus, dass alsdann unser treues, tapferes Volk die Früchte der heutigen Opfer in einer langen und glücklichen Friedenszeit ernten mag. Der Kaiser.

Abt. Berlin, Dem Reichskanzler Dr. Grafen von Hertling ist folgendes Telegramm des Fürsten von Hohenzollern (des Bruders des Kaisers) Ferdinand von Rumänien eingegangen:

Der Friedensschluss mit Rumänien bietet mir die willkommenste Gelegenheit, unter Ausdruck meiner warmsten Glückwünsche zu diesem neuen Erfolge deutscher Politik auszusprechen. Möchten die

zu haben. Streitholtz

Nachruf!

Am Freitag, den 10. Mai, verstarb plötzlich und unerwartet

Herr Christian Kilian.

Mitten aus seiner Berufstätigkeit heraus erlöste ein schneller, sanfter Tod den Hochbetagten. Sein biederer Charakter, seine mehr als 40jährige Mitarbeit, Treue und Anhänglichkeit zu unserem Hause sichern dem Entschlafenen bei uns ein ehrendes Andenken.

Launusbrauerei

C. Wuth, G. m. b. H.

Biebrich a. Rh., 13. Mai 1918.



Wiederleben war seine und unsere Hoffnung.

Zielbetruht erhielten wir die Nachricht, daß unser innigstgeliebter, herzensguter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Nefte, mein innigstgeliebter Bräutigam, Musikfeller

Wilhelm Stoll

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

in einem Infanterie-Regiment, infolge Lungenschusses in den letzten schweren Kämpfen am 30. April im fast vollendeten 23. Lebensjahre, nach 36 monatiger treuer Pflichterfüllung auf dem Felde der Ehre gestorben.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister:

Familie Otto Rühl

Ernst Brage

Unter-Ostf., 3. St. im Felde

Mina Brage nebst Kind

Otto Rühl

Büfeler, 3. St. in Urlaub

Lina Wieland, Braut.

Biebrich (Kathausstr. 90), Mainz und im Felde, 12. Mai 1918.



Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Pflöcker

Karl Basquit

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 43 Jahren sanft verschieden ist.

In tiefer Trauer:

Frau Marie Basquit nebst Kindern und Angehörigen.

Amöneburg-Biebrich (Candgrabenweg 12), den 13. Mai 1918.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Biebricher Friedhofes aus statt.

Dankfagung.

Für die Beweise so inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen und für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumen-spenden sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Frau Anna Jäffadt u. Kinder.

Biebrich, den 13. Mai 1918.

Als Klavier-Stimmer

komplett für jede Reparatur empfangen. Klaviermacher
H. Turnier Wiesbaden,
Mauergasse 16. Tel. 1018.

Werkzeugschrank

und großer Spiegel

zu verkaufen,
Kathausstr. 43, 1. r.

Klavierstunden

u. Nachhilfestunden

erteilt
Herrn. Lehrer,
Schulstraße 17, 1.

Häuschen

mit Garten und Stallung
zu verkaufen.
Gadgasse 6.

Laden

mit Wohnung zum 1. Juli zu
verleihen.
Kathausstraße 33, 1. r.

Maschinen-Ingenieur

(Vandermann) sucht in Mainz,
Mainz oder Biebrich
geeign. Beschäftigung
Off. Anfragen unter 540 an die
Geschäftsstelle.

Alte Kleider

werden gereinigt und gefärbt zu
bekannt billigen Preisen. 121a
Färberei Döring,
Wiesbaden, Brühlstr. 5.
Fernruf 2445.
Annahme in Biebrich ebenfalls
nach 7 Uhr, Frau Martha
Kraemer, Kathausstr. 90.

Brennholz,

Latten und Schwarzen

zu verkaufen. 408

Zimmermeister Kopp,
Borkma

Großer Gussherd

preiswert zu verkaufen
Schulstraße 17, 1.

Mittwoch, den 15. ds. Mts., vormittags von 9—1 Uhr,
wird auf dem hiesigen Rathhause, Nummer Nr. 1, das

Geld für gelieferte Speisefartoffeln

an die Gemeinde Biebrich, sowie der Mehrpreis für die vom
1. April ds. J. ab angelieferten Kartoffeln ausbezahlt.

Der Kommissionär: Koch.

Wegen Erkrankung bin ich beurlaubt
und bis auf weiteres von Biebrich ab-
wesend.

Biebrich a. Rh., 13. Mai 1918.

Dr. med. Baer.

Am 1. Juni wird eine gebildete, flott, sauber und zuverlässig
arbeitende

Stenotypistin

gesucht. Zeittunfähige Bewerberinnen wollen ausführliche An-
gebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen einreichen
unter C. 201 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Brennholz, Bretter, Kantholz, Stangen

liefert
W. Gail Bwe., Sägewerk,
Biebrich a. Rh.

Schreiner

gesucht.

Thonwert Biebrich H. G.

Buchhalterin

zur Führung des Konto-Korrentes
und Erhebung sonstiger Büro-
arbeiten zum baldigen Eintritt
gesucht.
Angebote mit Angabe der Ge-
haltsansprüche und der leiblichen
Tätigkeit unter Beiliegung eines
Vorbildes sind zu richten unter
"Buchhalterin" an die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Monatmädchen

in kl. Haushalt (2 Personen)

gesucht.

Näh. i. d. Geschäftsstelle.

Schulstraße 11, 1.

Mädchen

lokal gesucht. 521

Waldstraße 5.

Ordentl. Mädchen

gegen guten Lohn für lokal

gesucht. 523

Näh. Kathausstr. 90, p.

Gaubere, ehrliche

Frau

nachmittags von 5—7 Uhr zum

Spulen gesucht.

Wiesbadener Allee 43

Anfang nächster Woche

kommt die

Solzschnidemaschine.

Brenner u. Baumgärtner.

Bestellungen nimmt entgegen:

Wirtstr. 11, Biebrich.

Zweitügliger

Gieskrant,

verkauft zu verkaufen.

Gefährte unter 553 an die

Geschäftsstelle.

Wegen auf dem Markt

billiger Salat, Quark und

Spinat.

Guterhaltener

Strohhut

1. jung. Mädchen zu verkaufen.

Näh. in der Geschäftsstelle.

Ein fast neues

Einschaltistor

zu verkaufen.

Kathausstr. 90.

Nachruf!

Nach längerem, schwerem Leiden verschied am Freitag, 10. Mai ds. Js., unser
langjähriger Pförtner, Herr

Karl Basquit

im Alter von 43 Jahren.

Fast 20 Jahre gehörte er unserem Betrieb an und hat sich während dieser
Zeit stets als treuer, braver Mitarbeiter gezeigt.

Sein Andenken wird bei uns in Ehren gehalten werden.

Chemische Fabrik Ottmann, G. m. b. H.

Zweigniederlassung Amöneburg.

Herzlichen Dank allen für die Liebe und Teil-

nahme und die vielen Blumenspenden beim Tode

unseres lieben Ernst.

Ernst Gail u. Familie.